

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 5

Rubrik: BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivilschutz-Verordnungen werden in die Vernehmlassung geschickt

Zivilschutz-Grundsätze werden konkret

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) hat die total revidierte Verordnung über den Zivilschutz (ZSV) und die teilrevidierte Schutzbautenverordnung (BMV) in die Vernehmlassung geschickt. Kantone, politische Parteien sowie interessierte Organisationen haben bis zum 8. Juli Gelegenheit, sich zu den geplanten Änderungen zu äussern. In den beiden Verordnungsentwürfen geht es um die Konkretisierung der Grundsätze, die in der neuen Zivilschutzgesetzgebung festgelegt sind.

Vollständig revidierte Zivilschutzverordnung

Die neue ZSV ermöglicht im wesentlichen die praktische Umsetzung der folgenden gesetzlichen Neuerungen:

- Gleichstellung der Katastrophen- und Nothilfe mit dem Schutz der Bevölkerung vor den Auswirkungen bewaffneter Konflikte;
- Rascher und effizienter Einsatz der Zivilschutzmittel bei Katastrophen und Notlagen im Inland und grenznahen Ausland;
- Neuverteilung der Aufgaben zwischen dem Zivilschutz und anderen Einsatzdiensten (insbesondere der Feuerwehren) entsprechend dem Leitsatz «so normal wie möglich, so ausserordentlich wie nötig»;
- Verjüngung (Herabsetzung der Schutzdienstpflicht vom 60. auf das 52. Altersjahr), Straffung und Vereinfachung der Zivilschutzorganisationen der Gemeinden;
- Überörtliche Aufgabenbewältigung nach dem Grundsatz «Rationalisierung durch Regionalisierung»;
- Gezielte Förderung der Ausbildung, insbesondere durch die Schaffung einer eidgenössischen Instruktoorschule in

Schwarzenburg, die ihren Betrieb ab 1995 aufnehmen wird;

- Ausbau der Information. Künftig werden sowohl das Bundesamt für Zivilschutz wie auch die Kantone und Gemeinden einen verbindlichen Auftrag haben, die Bevölkerung über Gefahren, Schutzmöglichkeiten und Schutzmassnahmen zu informieren;
- Vereinfachung des Aufgebotsverfahrens;
- Klare und unbürokratische Regelung der Freistellung von rund 140 000 Schutzdienstpflichtigen zugunsten von Partnerorganisationen zur Erfüllung wichtiger Aufgaben in ausserordentlichen Lagen.

Eine bedeutsame Änderung betrifft die Alarmierung der Bevölkerung. Sie wird vereinfacht und in Friedenszeiten künftig generell auf ein einziges Zeichen, den «Allgemeinen Alarm» (ein auf- und absteigender Heulton von 1 Minute Dauer) reduziert. Der Strahlenalarm in der Umgebung von Kernkraftwerken (ein auf- und absteigender Ton von je 12 Sekunden Dauer in Abständen von 12 Sekunden) und der Wasseralarm in der Nähe von Talsperren (tiefe Dauertöne von 20 Sekunden Dauer in Abständen von 10 Sekunden) für die betroffenen Gebiete werden jedoch beibehalten.

Teilrevidierte Schutzbautenverordnung

Die Teilrevision der BMV legt insbesondere Bestimmungen für eine gezielte Steuerung beim Bau von Schutzräumen und geschützten Operationsstellen entsprechend den örtlichen und regionalen Bedürfnissen fest. Ziel ist es, eine Überproduktion von Schutzräumen und Anlagen zu verhindern und noch bestehende Lücken zu schliessen. Die Schutzraumbaupflicht wird beibehalten, aber gelockert. Zudem wird eine möglichst praxisbezogene Verwendung der Ersatzbeiträge für Zivilschutzzwecke vorgeschlagen; Gemeinden verlangen vom Bauherrn zweck-

gebunden Ersatzbeiträge, wenn aus technischen Gründen keine Schutzplätze erstellt werden können oder wenn ein Überangebot an Schutzplätzen vermieden werden soll.

Fahrplan der rechtlichen Umsetzung des neuen Zivilschutzes

Leider hat der Nationalrat als Zweitrat das neue Zivilschutzgesetz und das teilrevidierte Schutzbautengesetz in der Märzsession nicht mehr, wie vorgesehen, behandelt. Nachdem die sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates den beiden Gesetzen zugestimmt hat und eine gleichzeitige Realisierung von «Armee 95» und «Zivilschutz 95» unbedingt nötig ist, müssen die Zivilschutzverordnungen jetzt in die Vernehmlassung gegeben werden. Neben den erwähnten Gesetzen und Verordnungen werden Bundesrat und EJPD im kommenden Oktober weitere Folgeerlasse verabschieden und auf den 1. Januar 1995 in Kraft setzen. Sie betreffen die Bereiche Kulturgüterschutz, Freistellung von Schutzdienstpflichtigen zugunsten von Partnerorganisationen, Bundesbeiträge in der Ausbildung, Instruktorenausbildung, Soldansätze, Dienstauglichkeit, Material- und Kontrollwesen.

Einsparungen

Nach neuesten Berechnungen ermöglicht diese Neuausrichtung des Zivilschutzes bis zum Jahr 2010 Einsparungen von über 2,5 Milliarden Franken. Damit trägt der Zivilschutz wesentlich zur Sanierung des öffentlichen Haushaltes auf allen Stufen bei. Gleichzeitig werden auch die privaten Haushalten und die Mieter von der gelockerten Schutzraumbaupflicht finanziell profitieren. Insgesamt werden in der Schweiz zurzeit jährlich pro Einwohner rund 100 Franken für den Zivilschutz ausgegeben. Die Tendenz ist sinkend.

*Eidgenössisches
Justiz- und Polizeidepartement
Informations- und Pressedienst*

La procédure de consultation concernant les ordonnances sur la protection civile est ouverte

La protection civile concrétise ses principes

Le Département fédéral de justice et police (DFJP) a ouvert la procédure de consultation concernant la révision complète de l'ordonnance sur la protection civile (OPCi) et la révision partielle de l'ordonnance sur les constructions de protection civile (OCPCi). Les cantons, les partis politiques et les organisations intéressées sont ainsi invités à se prononcer jusqu'au 8 juillet prochain sur ces deux projets d'ordonnances, qui concrétisent les principes énoncés dans les nouvelles lois sur la protection civile.

Projet de révision complète de l'ordonnance sur la protection civile

Le projet de révision totale de l'ordonnance sur la protection civile offre les bases juridiques indispensables à l'exécution des mesures proposées par la nouvelle loi sur la protection civile. Il se fonde sur les principes suivants:

- Equivalence des deux missions prioritaires de la protection civile: l'aide en cas de catastrophe et les secours urgents, d'une part, et la protection de la population contre les effets de conflits armés, d'autre part;
- Engagement plus rapide et plus efficace des moyens de la protection civile en cas de catastrophe ou dans toute autre situation extraordinaire survenant en Suisse ou dans des régions frontalières;
- Nouvelle répartition des tâches entre la protection civile et les autres organisations d'intervention (notamment les corps de sapeurs-pompiers), conformément au principe de l'engagement de moyens ordinaires si possible, extraordinaires si nécessaire;
- Rajeunissement des effectifs de la protection civile (âge de libération de l'obligation de servir fixé à 52 ans au lieu de 60 ans), réduction de ces effectifs et restructuration des organisations de protection civile;
- Exécution rationnelle de certaines tâches à l'échelon régional;
- Amélioration de l'instruction, en particulier grâce à la création de l'école fédérale d'instructeurs de Schwarzenburg, qui ouvrira ses portes dès 1995;

- Développement de l'information; à l'avenir, l'Office fédéral de la protection civile, les cantons et les communes seront tenus d'informer en commun la population des dangers qui la menacent, des possibilités de se protéger et de la planification des mesures de protection;
- Simplification de la procédure de mise sur pied;
- Réglementation claire et procédure non bureaucratique de l'exemption du service de protection civile, permettant de mettre quelque 140 000 personnes astreintes à servir dans la protection civile à la disposition d'autres organismes, pour accomplir des tâches importantes lors de situations extraordinaires.

Une modification d'importance concerne par ailleurs la réglementation de l'alarme destinée à la population. Le système des signaux d'alarme a en effet été simplifié et, exception faite des régions menacées par des dangers spécifiques, seul le signal d'alarme générale (son oscillant continu durant une minute) sera diffusé lors d'un événement grave survenant en temps de paix. Le signal d'alarme-radioactivité (son oscillant continu durant douze secondes, répété à intervalles réguliers de douze secondes) sera uniquement réservé aux régions proches des centrales nucléaires, le signal d'alarme-eau étant, lui, maintenu dans les régions situées dans la zone rapprochée des barrages.

Projet de révision partielle de l'ordonnance sur les constructions de protection civile

Les nouvelles dispositions introduites dans l'ordonnance sur les constructions de protection civile doivent notamment permettre d'orienter au mieux la construction d'abris et de centres opératoires protégés, en fonction des besoins locaux et régionaux. L'objectif est en effet d'éviter la réalisation d'abris et d'ouvrages de protection en surnombre, tout en comblant les lacunes existantes. Dans cette optique, l'obligation de construire des abris est maintenue, mais elle sera assouplie. Le projet de révision offre en outre la possibilité d'utiliser les contributions de remplacement le plus rationnellement possible.

Les maîtres d'ouvrages versent en effet ces fonds aux communes lorsque, pour des motifs techniques ou pour éviter un excédent de places protégées, ils sont dispensés de réaliser l'abri prescrit.

Calendrier des travaux

Après le Conseil des Etats, le Conseil national aurait dû examiner le projet de révision de la législation sur la protection civile durant la session de mars 1994. Tel ne fut malheureusement pas le cas. Etant donné que la Commission de la politique de sécurité du Conseil national a déjà approuvé ladite révision et qu'une mise en œuvre simultanée des réformes 95 de l'armée et de la protection civile est indispensable, il importe que la procédure de consultation relative à la nouvelle ordonnance sur la protection civile et à l'ordonnance sur les abris partiellement révisée soit ouverte dès à présent. Parallèlement à cette procédure, le Conseil fédéral et le DFJP mettront au point, dans le courant du mois d'octobre 1994, divers actes législatifs s'inscrivant dans le contexte des nouvelles lois et ordonnances sur la protection civile et dont l'entrée en vigueur est elle aussi prévue au 1^{er} janvier 1995. Ces normes régleront des questions relatives à la protection des biens culturels, à la mise à disposition de personnes astreintes à servir dans la protection civile au profit d'autres organismes, aux subventions fédérales consacrées à l'instruction, à la formation des instructeurs, aux montants de la solde, à l'aptitude au service, au matériel et aux contrôles de la protection civile.

Economies

Selon les dernières estimations, la réforme de la protection civile permettra de réaliser des économies qui se chiffreront à plus de 2,5 milliards de francs. La protection civile contribue ainsi de manière substantielle à assainir les finances publiques à tous les échelons. En assouplissant l'obligation de construire des abris, les autorités responsables allègent aussi les charges financières des propriétaires d'immeubles et des locataires. L'ensemble des moyens financiers consacrés chaque année en Suisse à la protection civile représente actuellement quelque 100 francs par habitant. Ce montant a tendance à baisser.

*Département fédéral de justice et police
Service d'information et de presse*

Sottoposte a procedura di consultazione le ordinanze sulla protezione civile

I principi della protezione civile prendono forma

Il Dipartimento federale di giustizia e polizia (DFGP) ha sottoposto a procedura di consultazione la nuova ordinanza sulla protezione civile (OPCi) e l'ordinanza parzialmente riveduta sull'edilizia di protezione civile (OEPCi). I Cantoni, i partiti politici e le organizzazioni interessate hanno la possibilità di esprimersi entro l'8 luglio prossimo sulle modifiche proposte. Ambedue i disegni di ordinanza hanno lo scopo di concretizzare i principi formulati nella nuova legge sulla protezione civile e nella legge parzialmente riveduta sull'edilizia di protezione civile.

L'ordinanza sulla protezione civile sottoposta a revisione totale

La nuova ordinanza sulla protezione civile crea essenzialmente le prerogative necessarie per l'applicazione delle novità elencate qui di seguito:

- equiparazione dell'aiuto in caso di catastrofi e altre situazioni d'emergenza e della protezione della popolazione dalle conseguenze dei conflitti armati;
- impiego rapido ed efficace dei mezzi della protezione civile in caso di catastrofi e altre situazioni d'emergenza che si verificano in Svizzera e nelle zone di frontiera dei paesi limitrofi;
- ridistribuzione dei compiti tra la protezione civile e gli altri servizi d'intervento (in particolare i pompieri), conformemente al principio «il più normale possibile, straordinario soltanto laddove strettamente necessario»;
- ringiovanimento (riduzione dell'età obbligatoria di servizio dai 60 ai 52 anni), ridimensionamento e semplificazione delle organizzazioni di protezione civile dei Comuni;
- fronteggiamento dei compiti a livello sovrallocale, secondo il principio «razionalizzazione grazie alla regionalizzazione»;

- promozione mirata dell'istruzione, in particolare con la creazione di una scuola federale per istruttori a Schwarzenburg che entrerà in funzione dal 1995;
- ampliamento dell'informazione; in futuro sia l'Ufficio federale della protezione civile che i Cantoni e i Comuni saranno tenuti a informare la popolazione in merito a pericoli, possibilità di protezione e misure protettive;
- semplificazione della procedura relativa alla chiamata;
- regolamentazione chiara e non burocratica dell'esonero di ca. 140 000 militi della protezione civile a beneficio delle organizzazioni-partner, affinché queste possano adempiere ai loro compiti importanti in caso di situazioni straordinarie.

Una modifica importante riguarda l'allarme della popolazione: sarà semplificato e ridotto generalmente, in tempo di pace, a un unico segnale, il cosiddetto «allarme generale» (un ululo modulato di un minuto). Vengono tuttavia mantenuti, nelle regioni che ne sono interessate, l'allarme radioattività nei pressi di centrali nucleari (un ululo modulato in sequenze di 12 secondi, a intervalli di 12 secondi) e l'allarme acqua in prossimità di sbarramenti idrici (suoni continui e gravi in sequenze di 20 secondi, a intervalli di 10 secondi).

L'ordinanza sull'edilizia di protezione civile parzialmente riveduta

La revisione parziale dell'OEPCi fissa in particolare disposizioni vincolanti per una sorveglianza mirata della costruzione di rifugi e di centri operatori protetti, in funzione delle esigenze locali e regionali. Lo scopo di tale misura è di evitare un'eccedenza di rifugi e impianti e di colmare le lacune ancora esistenti. Rimane in vigore, sebbene moderato, l'obbligo di costruire rifugi. Viene inoltre proposta un'utilizzazione funzionale dei contributi sostitutivi; se, per motivi d'ordine tecnico, non si possono costruire rifugi oppure se si vuole evitare

un'eccedenza di posti protetti, i Comuni chiedono ai committenti di versare contributi sostitutivi che saranno utilizzati per scopi inerenti alla protezione civile.

Calendario relativo alla messa in opera della nuova protezione civile sul piano giuridico

Contrariamente a quanto previsto, il Consiglio nazionale, quale seconda istanza, non ha più potuto discutere durante la sessione di marzo la nuova legge sulla protezione civile e la legge parzialmente riveduta sull'edilizia di protezione civile. Visto che la Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale ha già approvato le due leggi e considerata la necessità assoluta di realizzare contemporaneamente le riforme 95 dell'esercito e della protezione civile, i due disegni d'ordinanza sulla protezione civile vanno sottoposti ora a procedura di consultazione. Oltre alle leggi e alle ordinanze menzionate, il Consiglio federale e il DFGP approveranno l'ottobre prossimo altri atti legislativi inerenti alla protezione civile, mettendoli in vigore per il 1° gennaio 1995. Si tratta di atti concernenti la protezione dei beni culturali, l'esonero di militi della protezione civile a favore di organizzazioni-partner, i sussidi federali nell'ambito dell'istruzione, la formazione degli istruttori, il soldo, l'abilità al servizio, la chiamata in caso di situazioni straordinarie, il materiale e i controlli.

Risparmi

Il riorientamento della protezione civile permetterà di realizzare risparmi di oltre 2,5 miliardi di franchi entro l'anno 2010. La protezione civile dà quindi un contributo essenziale al risanamento delle finanze pubbliche a tutti i livelli. Contemporaneamente saranno agevolati finanziariamente anche i proprietari privati e i locatari, grazie alla riduzione dell'obbligo di costruire rifugi. Va precisato, inoltre, che in Svizzera si spende attualmente per la protezione civile complessivamente un centinaio di franchi all'anno per abitante e che questo importo tende a diminuire.

*Dipartimento federale
di giustizia e polizia
Servizio informazione e stampa*

Kulturgüterschutzinventar wird aktualisiert

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) hat das nachgeführte Schweizerische Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung den Kantonen zur Stellungnahme unterbreitet. Diese haben bis zum 15. Juli 1994 Gelegenheit, sich zu den geplanten Anpassungen zu äussern.

Das vom Bundesrat am 23. März 1988 genehmigte Schweizerische Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung ist von den Kantonen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Komitee für Kulturgüterschutz (Beratendes Organ des Bundesrates) in den Jahren 1993 und 1994 nachgeführt worden. Das Inventar enthält rund 8000 Kulturgüter, die es entsprechend den vertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen über den Kulturgüterschutz vorrangig zu schützen gilt.

Davon sind 300 Objekte neu in die Listen aufgenommen worden.

Für diese Güter geht es darum, alle Massnahmen zu planen und zu ergreifen, welche die durch einen bewaffneten Konflikt oder Katastrophe verursachten Schäden begrenzen helfen. Im Hinblick auf eine allfällige Restaurierung oder Rekonstruktion wird zu jedem Objekt die bereits vorhandene Dokumentation zusammengestellt und systematisch ergänzt. Für die wichtigsten beweglichen Kulturgüter müssen Schutzräume gebaut oder zur Verfügung gestellt werden.

Das Inventar richtet sich auf die Bedürfnisse des Kulturgüterschutzes aus. Es kann folglich nur bedingt mit anderen bestehenden Inventaren wie z.B. denjenigen der Denkmalpflege, des Ortsbildschutzes, der Architektur oder dem schweizerischen Kunstführer verglichen werden. Es ist deshalb durchaus möglich, dass dasselbe

Objekt in den verschiedenen Inventaren unterschiedlich klassifiziert ist.

Der Bund unterstützt die Schutzmassnahmen der Kantone mit finanziellen Beiträgen in der Grössenordnung von 1,7 Millionen Franken jährlich. Dies entspricht in etwa einem Viertel bis einem Drittel der Gesamtkosten. Aufgabe der Kantone ist es, die restliche Finanzierung sicherzustellen. ▢

Das Kulturgüterschutzinventar wird nachgeführt.



Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung

Kulturgüterschutzverzeichnis gemäss Haager Abkommen vom 14. Mai 1954 für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten

Inventaire suisse des biens culturels d'importance nationale et régionale

Inventaire de la protection des biens culturels selon la Convention de la Haye du 14 mai 1954 pour la protection des biens culturels en cas de conflit armé

Inventario svizzero dei beni culturali d'importanza nazionale e regionale

Inventario dei beni culturali secondo la Convenzione dell'Aia del 14 maggio 1954 per la protezione dei beni culturali in caso di conflitto armato



Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Bundesamt für Zivilschutz

Département fédéral de justice et police
Office fédéral de la protection civile

Dipartimento federale di giustizia e polizia
Ufficio federale della protezione civile

L'Inventaire de la protection des biens culturels est actuellement l'objet d'une révision.

L'Inventaire suisse des biens culturels d'importance nationale et régionale a été établi sur la base de critères de classification et de besoins propres à la protection des biens culturels. Il ne peut donc être comparé qu'avec réserve à d'autres inventaires existants, tels que ceux des monuments historiques, des sites construits, d'architecture ou des arts et monuments. Il est ainsi possible que dans ces inventaires le même objet figure sous des classifications différentes.

La Confédération subventionne les mesures prises par les cantons pour protéger leurs biens culturels au moyen d'un budget annuel d'environ 1,7 million de francs. Cette somme représente entre un quart à un tiers du montant total dépensé par les cantons et les communes en la matière. ▢

Mise à jour de l'Inventaire de la protection des biens culturels

Le Département fédéral de justice et police (DFJP) a ouvert la procédure de consultation concernant la mise à jour de l'Inventaire suisse des biens culturels d'importance nationale et régionale. Les cantons sont ainsi invités à se prononcer jusqu'au 15 juillet 1994 sur ces modifications.

L'inventaire approuvé par le Conseil fédéral le 23 mars 1988 a été révisé par les cantons en collaboration avec le Comité suisse de la protection des biens culturels (organe consultatif du Conseil fédéral) durant les années 1993 et 1994. L'inventaire recense les quelque 8000 biens culturels qu'il faudrait, conformément aux bases légales en vigueur, protéger en priorité. La

nouvelle version de l'inventaire contient environ 300 biens culturels qui ne figuraient pas dans la première édition.

Pour tous ces biens, il s'agit de prendre et de planifier toutes les mesures de protection possibles pour limiter les dégâts découlant de conflits armés ou de catastrophes. Pour chaque objet, il y a lieu de rassembler la documentation déjà existante et de la compléter systématiquement dans le but de permettre, le cas échéant, une restauration ou une reconstruction éventuelle. Il s'agit également de construire ou de préparer des abris pour protéger les biens culturels meubles les plus précieux. Toutes les mesures de protection peuvent et doivent aussi servir à protéger les biens culturels contre les conséquences de catastrophes.

Bücher und Dokumente aus dem BZS

Der Dokumentationsdienst und die Bibliothek des BZS besitzen eine beachtliche Anzahl Dokumente und Bücher über den Zivilschutz im In- und Ausland sowie über sein engeres und weiteres Umfeld.

Wir veröffentlichen in dieser Zeitschrift periodisch bibliographische Listen neuer Werke und anderer aktueller Unterlagen, die auch Ihnen zur Verfügung stehen. Wenn Sie also in diesen Listen etwas finden, das Sie interessiert, dann schicken Sie eine Bestellung an die folgende Adresse:

Bundesamt für Zivilschutz
Dokumentationsdienst/Bibliothek
Monbijoustrasse 91
3003 Bern

Schenker-Wicki Andrea

Die Nationale Alarmzentrale (NAZ)

Zürich: Brand-Verhütungs-Dienst für Industrie und Gewerbe (BVD) – Service de prévention d'incendie pour l'industrie et l'artisanat (SPI) – Servizio prevenzione incendi per l'industria e l'artigianato (SPI), 1994, Nr. 1, S. 52–53, Karten, Abb., Graph.

BZS-SIG Dok. 20.1

Bestellnummer: 72/8016

Schenker-Wicki Andrea

La Centrale nationale d'alarme (CENAL)

Zürich: Brand-Verhütungs-Dienst für Industrie und Gewerbe (BVD) – Service de prévention d'incendie pour l'industrie et l'artisanat (SPI) – Servizio prevenzione incendi per l'industria e l'artigianato (SPI), 1994, No 1, p. 54–55, Karten, Graph., Abb.

BZS-SIG Dok. 20.1

Bestellnummer: 72/8017

Schenker-Wicki Andrea

La Centrale nazionale di allarme (CENAL)

Zurigo: Brand-Verhütungs-Dienst für Industrie und Gewerbe (BVD) – Service de prévention d'incendie pour l'industrie et l'artisanat (SPI) – Servizio prevenzione incendi per l'industria e l'artigianato (SPI), 1994, No 1, p. 56–57, Karten, Graph., Abb.

BZS-SIG Dok. 20.1

Bestellnummer: 72/8018

Imhasly Franz, Interview

Hochwasserkatastrophe Brig-Glis.

Leitbilder '95 praktisch:

Gute Zusammenarbeit

Bern: Schweizerische Feuerwehrzeitung – Journal des sapeurs-pompiers suisses – Giornale dei pompieri svizzeri, 120. Jg., 1994, Nr. 4, S. 226–227, Abb.

BZS-SIG Dok. 3.1.39

Bestellnummer: 72/8008

Imhasly Franz

Brig-Glis VS. Zusammenarbeit im Kampf gegen Wasser und Schlamm

Bern: Schweizerische Feuerwehrzeitung – Journal des sapeurs-pompiers suisses – Giornale dei pompieri svizzeri, 120. Jg., 1994, Nr. 4, S. 214–215, 217–220, 222–223, Abb., Karten, Graph., Organigramm

BZS-SIG Dok. 3.11.10.24

Bestellnummer: 72/8007

Fröhlich Regina

Die Information im Ereignisfall: Konzept statt Chaos

Zürich: Brand-Verhütungs-Dienst für Industrie und Gewerbe (BVD) – Service de prévention d'incendie pour l'industrie et l'artisanat (SPI) – Servizio prevenzione incendi per l'industria e l'artigianato (SPI), 1994, Nr. 1, S. 3–5, Abb., Bibl.

BZS-SIG Dok. 3.3.26

Bestellnummer: 72/8012

Fröhlich Regina

L'information en cas de sinistre:

Un concept planifié évite les déboires

Zürich: Brand-Verhütungs-Dienst für Industrie und Gewerbe (BVD) – Service de prévention d'incendie pour l'industrie et l'artisanat (SPI) – Servizio prevenzione incendi per l'industria e l'artigianato (SPI), 1994, No 1, p. 6–8, Abb., Bibl.

BZS-SIG Dok. 3.3.26

Bestellnummer: 72/8013

Fröhlich Regina

L'informazione in caso d'incidente:

Pianificazione invece di caos

Zurigo: Brand-Verhütungs-Dienst für Industrie und Gewerbe (BVD) – Service de prévention d'incendie pour l'industrie et l'artisanat (SPI) – Servizio prevenzione incendi per l'industria e l'artigianato (SPI), 1994, No 1, p. 9–11, Abb., Bibl.

BZS-SIG Dok. 3.3.26

Bestellnummer: 72/8014

Livres et documents de l'OFPC

Le service de documentation et la bibliothèque de l'OFPC disposent d'un nombre important de documents et de livres sur la protection civile en Suisse et à l'étranger et sur des thèmes apparentés.

Nous publions périodiquement dans cette revue des listes bibliographiques d'ouvrages nouveaux ainsi que d'autres documents d'actualité. Si vous y trouvez des livres ou des documents qui vous intéressent, alors n'hésitez pas, commandez-les à l'adresse suivante:

Office fédéral de la protection civile
Service de documentation/bibliothèque
Monbijoustrasse 91
3003 Berne

Zentralstelle für Gesamtverteidigung,
Information (Hrsg.)

Requisition

Bern: Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), 1993, September, 2 S.

BZS-SIG Dok. 14.7.10

Bestellnummer: 72/7994

Zentralstelle für Gesamtverteidigung,
Information (Hrsg.)

Koordinierte Übermittlung

Bern: Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), 1993, September, 2 S.

BZS-SIG Dok. 14.7.7

Bestellnummer: 72/7991

Zentralstelle für Gesamtverteidigung,
Information (Hrsg.)

Koordinierter AC-Schutz

Bern: Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), 1993, September, 2 S.

BZS-SIG Dok. 14.7.1

Bestellnummer: 72/7990

Zentralstelle für Gesamtverteidigung,
Information (Hrsg.)

Koordinierter Sanitätsdienst

Bern: Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), 1993, September, 2 S.

BZS-SIG Dok. 14.7.2

Bestellnummer: 72/7988

Zentralstelle für Gesamtverteidigung,
Information (Hrsg.)

Zivilschutz und Kulturgüterschutz

Bern: Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), 1993, September, 2 S.

BZS-SIG Dok. 2

Bestellnummer: 72/7983

Zentralstelle für Gesamtverteidigung,
Information (Hrsg.)

Wirtschaftliche Landesversorgung

Bern: Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), 1993, September, 2 S.

BZS-SIG Dok. 14.4

Bestellnummer: 72/7982

Simoni Renzo

Sicherheit und Risiko. Störfallrisiken technischer Anlagen. Bezug zur Raum- und Umweltplanung

Zürich: Schweizer Ingenieur und Architekt, 111. Jg., 18.11.1993, Nr. 47, S. 883–888, Graph., Abb., Bibl.

BZS-SIG Dok. 3.12.1

Bestellnummer: 72/7717

Mack Gerhard

«Wenn Tünche runterfällt, hängt Malerei dran.» Kleinkrämerische Sparmassnahmen bedrohen bedeutende Schweizer Kulturgüter

Zürich: CASH, 12.11.1993, Nr. 45, S. 63, Abb.

BZS-SIG Dok. 3.10.3

Bestellnummer: 72/7710

Schilling Christoph

Über die sonderbare Gemütslage in einem Luftschutzbunker. Eine Realsatire, erlebt und notiert von Schutzraumchef Christoph Schilling

Zürich: Tages-Anzeiger, 24.11.1993, S. 73, Abb.

BZS-SIG Dok. 5.25

Bestellnummer: 72/7693

Grossmann Gret

Operation Live – Probe für den Ernstfall. Militär und Zivile arbeiten gemeinsam in der geschützten Operationsstelle des Spitals Wetzikon

Zürich: Tages-Anzeiger, 20.10.1993, Abb.

BZS-SIG Dok. 3.4.12

Bestellnummer: 72/7687

Stadlin Daniel

Der Kulturgüterschutz als neue Aufgabe für den Zivilschutz

Zug: Zivilschutz in der Stadt Zug, 1993, Dezember, Nr. 11, S. 9–10, Abb.

BZS-SIG Dok. 3.10.3

Bestellnummer: 72/7811

Verlag Walliser Bote (Hrsg.)

Freitag, 24.9.93. Die Naturkatastrophe im Oberwallis. Brig–Glis, Simplon und Vispertäler

Visp: Verlag Walliser Bote, 1993, 141 S., Abb.

BZS-SIG Bibl. 10.49

Bestellnummer: 72/7789

Maurer Fritz

Vom Kämpfer zum Retter. Übertritt von der Wehrpflicht («Armee 95») zur Schutzdienstpflicht («Zivilschutz 95»)

Frauenfeld: Schweizer Soldat + MFD, 68. Jg., 1993, Dezember, Nr. 12, S. 20–23, Abb., Tab.

BZS-SIG Dok. 3.1.39

Bestellnummer: 72/7780

Ris H.R.

Sicherheit – Urbedürfnis der Menschen

Aarau: Elektrotechnik, 45. Jg., 1994, Januar, Nr. 1, S. 33–35, Abb.

BZS-SIG Dok. 3.11.7

Bestellnummer: 72/7844

Schaefer Christian

Die Chemiewehr im Kanton Bern.

Gut ausgerüstet und instruiert

Bern: Schweizerische Feuerwehr-Zeitung, 119. Jg., 1993, Nr. 11, S. 702–708, Tab., Graph., Karten, Bibl.

BZS-SIG Dok. 3.12.7

Bestellnummer: 72/7667

Locher Peter, Giger Marc, Hitz Patrik,

Bohnenblust Hans

Sicherheit und Risiko. Störfälle beim Transport gefährlicher Güter. Gefährdung von Bevölkerung und Umwelt

Zürich: Schweizer Ingenieur und Architekt, 112. Jg., 13. Januar 1994, Nr. 3, S. 30–24, Graph., Bibl., Tab.

BZS-SIG Dok. 3.12.7

Bestellnummer: 72/7843

Däniker Gustav

Von der Abschreckung zur Stabilisierung. Umrisse einer westlichen Strategie nach der Wende

Zürich: Neue Zürcher Zeitung, 7.1.1994, Nr. 5, S. 19

BZS-SIG Dok. 15.1.15

Bestellnummer: 72/7831

Pidoux Bernadette

Patrimoine culturel. Quand l'art devient l'otage de la guerre. De Florence à Dubrovnik, des trésors culturels et architecturaux disparaissent sous les bombes. Cas d'école pour les restaurateurs: Faut-il les recréer aussi beaux qu'avant?

Lausanne: L'Hebdo, 23.9.1993, 4 p., Abb.

BZS-SIG Dok. 3.10.5

Bestellnummer: 72/7646

Cipolat Toni

Womit ersetzt die Schweiz die Neutralität?

Aarau: Chance Schweiz, 5. Jg., 1993, Dezember, Nr. 4, S. 16, Abb.

BZS-SIG Dok. 14.1.10

Bestellnummer: 72/7847

Ciba

Unité du groupe sécurité et protection de l'environnement. Ciba Bâle assure la fonction de Centrale nationale d'alarme pour les accidents de transport

Bâle: Ciba-Geigy S.A., 23^e année, 1993, décembre, N° 4, p. 32–35, Abb.

BZS-SIG Dok. 3.12.7

Bestellnummer: 72/7814

Das grosse Aufräumen. Gefahren gebannt, aber trostlose Situation. Situationsbericht nach der schweren Überschwemmungskatastrophe im Oberwallis

Brig: Walliser Bote, 28.10.1993, S. 1, 3–7, 9, 11–13, Abb.

BZS-SIG Dok. 3.11.10.24

Bestellnummer: 72/7676

Erdbeben in X-Land. Internationale Rettungsübung in Wien

Bern: Zeitschrift des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps – Journal du corps Suisse d'aide en cas de catastrophe – Giornale del corpo Svizzero di aiuto in caso di catastrofe, 1993, Nr. 4, S. 6–7, Abb.

BZS-SIG Dok. 7.3

Bestellnummer: 72/7863

Durrer Adolf

Conduite sanitaire en cas de catastrophe dans le canton de Zoug

Berne: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1993, No 3, p. 54–57, Graph.

BZS-SIG Dok. 4.26

Bestellnummer: 72/7835

Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft (Schweizer Rück) (Hrsg.)

Naturkatastrophen und Grossschäden 1993: Deutlicher Rückgang der versicherten Schäden

Zürich: Sigma, Wirtschaftsstudien, 1994, Nr. 2, 48 S., Tab., Graph.

BZS-SIG Dok. 30.128

Bestellnummer: 72/8039

Zentralstelle für Gesamtverteidigung, Information (Hrsg.)

Frau und Sicherheitspolitik

Bern: Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), 1993, September, 1 S.

BZS-SIG Dok. 14.7.2

Bestellnummer: 72/7976

Office central de la défense, information (Ed.)

Femme et politique de sécurité

Berne: Office central de la défense (OCD), 1993, septembre, 1 p.

BZS-SIG Dok. 14.7.2

Bestellnummer: 72/7977

Ufficio centrale della difesa

La donna e la politica di sicurezza

Berna: Ufficio centrale della difesa (UCD), 1991, giugno, 2 p.

BZS-SIG Dok. 14.7.2

Bestellnummer: 72/7978